

**Offizieller Empfang der Delegation aus Lauffen am Neckar, Halles Denis Béalet
Samstag, 3.5.2014, 11.00 Uhr**

Sehr geehrte Bürgerinnen und Bürger aus La Ferté-Bernard,

Sehr geehrte Mitglieder der Partnerschaftskomitees,

Sehr geehrte Stadträtinnen und Stadträte aus La Ferté-Bernard und Lauffen

Sehr geehrter Herr Kollege Grelier, lieber Jean-Carles,

Sehr geehrte Gäste,

Das Jahr 2014 ist für die Bürgerinnen und Bürger unserer Weinstadt am Neckarufer von ganz besonderer Bedeutung. Am 1. April, vor einem Monat, jährte sich die Vereinigung der beiden selbständigen Gemeinden Lauffen Stadt und Lauffen Dorf zum 100. Mal.

Für Gäste, auch unsere französischen Freunde, ist das Miteinander der beiden Stadtteile eine Selbstverständlichkeit. Natürlich gab es das aber in der Historie auch in Lauffen nicht, dass ein Ort an zwei verschiedenen Ufern eines Flusses gegründet wurde.

Es dauerte dann auch eintausend Jahre, bis sich unter Bürgermeister Georg Lamparter die Gemeinderäte der beiden Orte zur Einigkeit von Stadt und Dorf entschließen konnten. Der Herbst 1913 und das Frühjahr 1914 waren hierzu außerordentlich gut geeignet.

Sie kennen das alle: wenn die Sonne scheint, steigt die gute Laune, wenn es den Bürgern wirtschaftlich gut geht, wird man offener, mutiger, privat und in öffentlichen Angelegenheiten. Auch wenn man nicht von allgemeiner sozialer Gerechtigkeit sprechen konnte, die Stimmung in Europa war zu Beginn des 20. Jahrhunderts gut.

Die Deutsche Bertha von Suttner hatte einige Jahre zuvor als erste Frau den Friedensnobelpreis verliehen bekommen. Sie war als Pazifistin zutiefst davon überzeugt, dass ein friedliches Jahrhundert vor Europa liegt - ihre Begründung war schon damals einleuchtend:

Alle Staaten Europas waren hoch aufgerüstet, die letzte Auseinandersetzung lag über 40 Jahre zurück, die Waffenarsenale waren prall gefüllt. Suttner war davon überzeugt, dass diese Abschreckung zu einem Gleichgewicht der Kräfte und der Einsicht führt, dass jeder Krieg zwischen zwei Staaten nur als doppelter Selbstmord enden kann.

Dennoch kam es schon wenige Monate später, im August, zum Ausbruch des 1. Weltkrieges, des Großen Krieges, wie er in Frankreich genannt wird. Es fällt uns heute schwer, bei dem guten, oft verwandtschaftlichen Verhältnis, das die Monarchien Europas verband, das zu verstehen.

Es zeigt uns eindrucksvoll, dass an dem Miteinander von Menschen in einer Stadt, an beiden Ufern eines Flusses und Bürgern zweier Staaten, an beiden Seiten der Staatsgrenzen, ständig gearbeitet werden muss, dass nichts selbstverständlich ist.

Wir haben das gemeinsam zum Ausdruck gebracht - vor 6 Jahren anlässlich der Gedenkstunde zum Kriegsende des Großen Krieges in La Ferté-Bernard und vor drei Wochen, am 13.4.2014 in Lauffen am Neckar am 70. Jahrestag der schwersten Bombardierung unserer Stadt im 2. Weltkrieg.

Heute sind wir sehr dankbar, dass aus den ersten Kontakten des Hölderlin-Gymnasiums zum Lycee Robert Garnier im Jahr 1967 eine Städtepartnerschaft entstanden ist - den Initiatoren, den Bürgermeistern Chapron und Roller, den Bürgern Botras und Eisenbeck, als Gründungsvorsitzende der Komitees, gilt unser besonderer Dank.

Sie haben, wie ihre Nachfolgerinnen und Nachfolger, stellvertretend möchte ich den anwesenden Herren Coutable, Jamet und Stahl herzlich danken, Völkerverständigung praktiziert, für ein friedliches Europa gearbeitet, Menschen zueinander gebracht. In dieser Pflicht stehen wir heute, die Bürgermeister Grelier und Waldenberger, die Bürger Chable und Gutensohn, alle Fertois und Lauffener.

Ich selbst darf bereits seit 15 Jahren die ausgezeichnete Entwicklung unserer Partnerstadt miterleben. Infrastruktur, Bildung und Betreuung, Sicherheit und Ordnung, Stadtgestaltung, Kultur und Wirtschaft werden den Bürgerinnen und Bürgern auf höchstem Niveau gewährleistet. Die Sicherung von Arbeit und sozialer Gerechtigkeit hat einen hohen Stellenwert.

Es ist den Verantwortlichen im Rathaus von La Ferté-Bernard ein besonderes Anliegen, auch der Geschichte gerecht zu werden. Der behutsame Umgang mit dem Baudenkmalen und der historischen Stadt ist bewundernswert - nichts zeigt dies eindrucksvoller als dieser wunderbare Saal.

Dabei ist der Blick aber immer in die Zukunft gerichtet. Chapeau!, so sagt man in Deutschland, angesichts der neuen Mediathek - die Kraft der Moderne lebt in Frankreich, lebt in La Ferté-Bernard. Jung und modern zeigt sich die Stadt jährlich beim Eurobot-Wettbewerb. Schön, dass auch Teilnehmer aus Lauffen, der Hölderlin-Realschule, mit dabei sind.

In den vergangenen 10 Jahren ist uns auf der schulischen Ebene vieles gelungen. Dass nicht nur das Gymnasium sondern auch unsere Mittelschule und dies gleich im Schulaustausch und bei der ARTEC dabei sind, bildet eine Verpflichtung für die kommende Dekade. Die Jugend ist das Fundament der Partnerschaft, musikalisch konnten wir das gestern Abend eindrucksvoll erleben.

Ein herzliches Dankeschön für den freundschaftlichen Empfang im Namen der ganzen Lauffener Delegation, im Besonderen den gastgebenden Familien und den Aktiven des Komitees. Ich freue mich von ganzem Herzen auf die kommenden gemeinsamen zehn Jahre bis zum 50. Geburtstag unserer Partnerschaft – lassen Sie uns jeden dieser Tage für die gemeinsame Sache nutzen!